

Die Rede Jesu über das Lebensbrot im Johannesevangelium geht weiter. Heute kommt das Manna zur Sprache, das ein besonderes von einigen Pflanzen hergestelltes körniges Ernährungspulver ist. Vom Wind getragen schien es den in der Wüste wandernden Hebräern, als ob es vom Himmel herabkäme. Schon für die damalige Zeit stimmte das irgendwie, weil Gott durch diese oder andere natürliche Mittel sein Volk versorgte, um alle Schwierigkeiten überwinden zu können. Noch mehr stimmt das für das Brot des Lebens, das Jesus seinen Jüngern und allen Menschen angeboten hat. Jesus selbst erwähnt dieses, indem er vom unverderblichen Brot spricht. Im Vergleich zum verderblichen Manna, ist sein Brot das unverderbliche und endgültige Mahl, um jeden Hunger der Menschen nach dem Glück zu stillen. Einiges ist jedenfalls von der Rede des Mannas zu behalten. Zunächst die Tatsache, dass Gott immer Elemente der Natur und des menschlichen Alltags benutzt, um sein unsterbliches Heil uns sterblichen Menschen zu schenken. Zweitens, deutet das Manna das an, was wir Tag für Tag brauchen. Sowie die Hebräer Tag für Tag ihr Mahl sammeln mussten, müssen wir jedes Mal Gnade, Freude und Vergebung von Gott schöpfen, um ihm und den Anderen nah zu bleiben.



Das Bild zeigt einige reife Ähren, die auf einem Feld mit ihren Halmen uns so erscheinen, als ob sie sich im Wind wiegen

GEBET

Dass Leute wie wir zu Dir kommen, um billiges Brot immer noch und jedes Mal zu erhalten, stört Dich, Jesus. Du weißt, dass wir mehr brauchen als die irdische Nahrung, um unserer Sehnsucht nach der unendlichen Liebe nachzufolgen. Das Unmessbare kann nur jener Keim uns liefern, der eine Ewigkeit trägt, die immer da ist und uns niemand nehmen kann! Was vom Getreide kommt, keimte im kalten Winter langsam, bis es den Erdboden durchbrach. Erst dann ließ es im Wind seine Halme wehen, und wurde eben zur Speise, die direkt in Dich selbst verwandelt wird, um uns Menschen Deine Träume und Gedanken, Deine Pläne und Sorgen zu vermitteln. So kommen wir dazu, dass wir durch Dein Ewiges Brot Deine Kinder für die Ewigkeit sein können (GM/02/08/03)

Exodus (16,14-16) **14** Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. **15** Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt. **16** Das ordnet der Herr an: Sammelt davon so viel, wie jeder zum Essen braucht, ein Gomer je Kopf. Jeder darf so viel Gomer holen, wie Personen im Zelt sind.

Johannesevangelium (6,24-35) **24** Als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger dort waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus. **25** Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierher gekommen? **26** Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. **27** Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird. Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt. **28** Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? **29** Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. **30** Sie entgegneten ihm: Welches Zeichen tust du, damit wir es sehen und dir glauben? Was tust du? **31** Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. **32** Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. **33** Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. **34** Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! **35** Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.